



Dossier Basel

Raum & Umwelt

Kommentierte Zahlen und Analysen

Leerstand

Die jährlich mit Stichtag 1. Juni ermittelte Zahl der leerstehenden Wohnungen ist in Basel-Stadt innert Jahresfrist von 1 229 auf 897 gesunken. Die Leerwohnungsquote liegt 2024 bei 0,8%. Sie bewegt sich zwischen 1,0% bei den Einzimmerwohnungen und 0,2% bei Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern. Auch nach Wohnviertel aufgeschlüsselt ist die Spannweite gross: Während die Altstadt Grossbasel 1,3% verzeichnet, weist die Gemeinde Bettingen mit 0,2% die niedrigste Quote auf. Rund 80% der Leerwohnungen sind in den letzten zwei Jahren weder neu gebaut noch renoviert worden.

— mehr auf Seite 2/3

Grundbuch

Durch die Verknüpfung von Gebäude- und Grundbuchdaten sind seit der Volkszählung 2000 erstmals wieder Auswertungen zu Eigentübertypen von Wohngebäuden möglich: Die natürlichen Personen besitzen nach wie vor am meisten dieser Gebäude, gefolgt von den juristischen Personen wie Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen. In Bezug auf die Anzahl Wohnungen in diesen Gebäuden stellen die Aktiengesellschaften die mit Abstand grösste Besitzergruppe dar. Nach Branche sind es Firmen aus dem Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, die am meisten Einheiten besitzen.

— mehr auf Seite 4

Gartenbäder

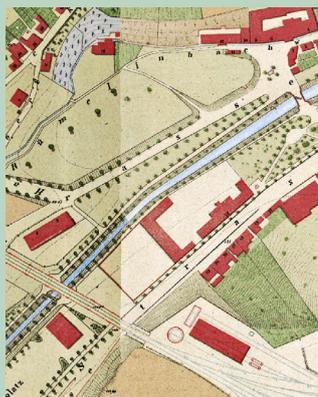
Fast 430 000 Eintritte in die Basler Gartenbäder wurden im Jahr 2024 verzeichnet, insgesamt 137 000 oder 32% davon stammen von Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahre. Die meisten Besuche gab es mit rund 188 000 im St. Jakob. Dort war das Sportbad aufgrund der ausserplanmässigen Arbeiten im Hallenbad Eglisee drei Wochen länger als geplant bis 27. Oktober geöffnet. Die Gesamtzahl der Eintritte 2024 lag leicht über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die höchste Tagesbesuchszahl im Jahr 2024 verzeichnete mit insgesamt 5 403 Gästen das Gartenbad Bachgraben.

— mehr auf Seite 6

Energie

Sowohl Brutto- als auch Endenergieverbrauch sind 2022 gegenüber 2020 gesunken. Insbesondere der Verbrauch fossiler Brennstoffe wie Heizöl und Erdgas, aber auch von Treibstoffen wie Benzin und Diesel sind rückläufig. Seit 2010 nahm der Anteil fossiler Energieträger am Endverbrauch von rund 46% auf 33% ab; der Anteil erneuerbarer Energien stieg in Basel-Stadt um 45%. Insbesondere die Mengen für Holz, Biogas, Sonnenenergie sowie Umweltwärme haben deutlich zugelegt. Der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoverbrauch wuchs zwischen 2010 und 2022 von 34% auf 44%.

— mehr auf Seite 7



Leerwohnungsziffer Basel-Stadt

Rückgang von 1,1% auf 0,8%

Der Leerwohnungsbestand in Basel-Stadt hat sich innert Jahresfrist um 332 auf 897 Einheiten reduziert. Die Leerstandsquote liegt mit 0,8% im schweizweiten Vergleich im unteren Mittelfeld. Im städtischen Vergleich liegt Basels Quote aber über denjenigen anderer Schweizer Grossstädte. vt

Leerstandsziffer 2024 liegt bei 0,8%

Die mit Stichtag 1. Juni 2024 ermittelte Zahl der Leerwohnungen ist im Kanton Basel-Stadt von 1 229 auf 897 zurückgegangen. Die Leerwohnungsquote – der Anteil leerstehender Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand – liegt nach 1,1% im Vorjahr jetzt bei 0,8%. Dies ist der deutlichste Rückgang seit 2015. Die Bautätigkeit zwischen den Leerwohnungszählungen 2023 und 2024 war mit 565 Einheiten netto wesentlich geringer als in der Vorperiode (1 354), während die Bevölkerungszunahme, die massgebliche Grösse für die Nachfrage, weiterhin hoch war. Die Nettoproduktion zwischen den Leerwohnungszählungen 2023 und 2024 schuf Wohnraum für gut 1 100 Personen. Im gleichen Zeitraum hat die Bevölkerung aber um rund 1 550 Personen zugenommen. Die Leerwohnungsquote sank somit.

Struktur des Leerwohnungsbestandes

Im Stadtkanton weist der Leerstand bezüglich Zimmerzahl folgende Struktur auf: Dem Mittelwert von 0,8% (Vorjahr 1,1%) entsprechen die Dreizimmerwohnungen. Höhere Quoten von jeweils 1,0% (1,6%) und 0,9% (1,3%) entfallen auf die kleineren Wohnungen mit einem Zimmer bzw. zwei Zimmern. Je höher die Zimmerzahl, desto tiefer ist die Leerstandsquote: Vierzimmerwohnungen mit 0,5% (0,8%), Fünzimmerwohnungen mit 0,4% (0,5%) und Wohnungen mit mindestens sechs Zimmern mit 0,2% (0,4%) belegen dies. Bei Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern war der Rückgang zum Vorjahr am stärksten ausgeprägt. 3% der Leerwohnungen sind Neubauwohnungen der letzten zwei Jahre. Bei 18% handelt es sich um Wohnungen in Gebäuden, welche innerhalb der vergangenen zwei Jahre renoviert worden sind. Der überwiegende Teil der Leerwohnungen in Basel-Stadt war zur Miete ausgeschrieben, nämlich 854 von 897 Wohnungen (95%). Die übrigen 43 Wohnungen wurden zum Kauf angeboten. Dies ist ein Kaufangebot mehr als im Vorjahr.

Dynamischer Wohnungsmarkt

Die Fluktuation auf dem Wohnungsmarkt ist weiterhin hoch: So sind im Jahr 2023 rund 14 200 Personen (2022: 15 800) in den Kanton Basel-Stadt zugezogen und 12 900 (13 100) haben diesen verlassen. Konstant hoch geblieben ist mit 20 400 (2022: 20 400) die Zahl jener Personen, die 2023 innerhalb des Kantons umgezogen sind.

Räumliche Verteilung des Leerstands

Die räumliche Verteilung des Leerstands im Stadtkanton zeigt grossräumig ein recht ausgeglichenes Bild: Gross- und Kleinbasel weichen mit 0,7% bzw. 0,8% Leerstand nur geringfügig voneinander ab. Kleinstädtisch, auf Wohnviertel-Ebene, treten die Unterschiede aber deutlicher hervor: Die höchsten Leerstandsquoten entfallen auf die Wohnviertel Altstadt Grossbasel und Rosental mit je 1,3% sowie auf die Wohnviertel Vorstädte und Kleinhüningen mit je 1,2%. Die Gemeinde Bettingen mit 0,2%, das Wohnviertel Bachletten mit 0,3%, sowie die Wohnviertel Wettstein und Bruderholz mit je 0,4% weisen die niedrigsten Leerwohnungsquoten auf.

Der höhere Anteil grösserer Wohnungen, die eine geringere Leerwohnungsquote aufweisen, ist einer der Gründe für die geringe Leerstandsquote in diesen Wohngebieten.

Leerstehende Gewerbe- und Geschäftsflächen

Gemäss der zeitgleich vom Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft beider Basel (SVIT) durchgeführten Erhebung im Geschäftsbereich ist das Angebot an Geschäftsflächen in der Region innert Jahresfrist um 40 500 m² gestiegen: Im Landkanton ist die Leerstandsfläche um rund 18 100 m² (-11%) gesunken, während sie im Stadtkanton um 58 600 m² gestiegen ist (31%). Die aktuelle Leerfläche liegt mit 249 200 m² noch deutlicher über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre (145 300 m²). Dagegen ist der Trend im Landkanton gegenläufig. Mit 152 900 m² liegt die aktuelle Leerfläche weiterhin unter dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre (198 000 m²). Der Anstieg im Stadtkanton ist hauptsächlich auf die Zunahme bei den Büroflächen zurückzuführen. Aktuell werden 175 100 m² Bürofläche angeboten (Vorjahr 134 300 m²). Auch das Angebot an Gewerbeflächen, der zweitgrössten Nutzungsart, nahm zu. Neu stehen 31 900 m² (Vorjahr 24 500 m²) leer. Das Angebot an Lagerflächen stieg von 15 500 m² auf 31 200 m². Bei den Lager- und Ladenflächen nahm der Leerstand ab. Im Landkanton dagegen hat insbesondere das Angebot an Büroflächen abgenommen.

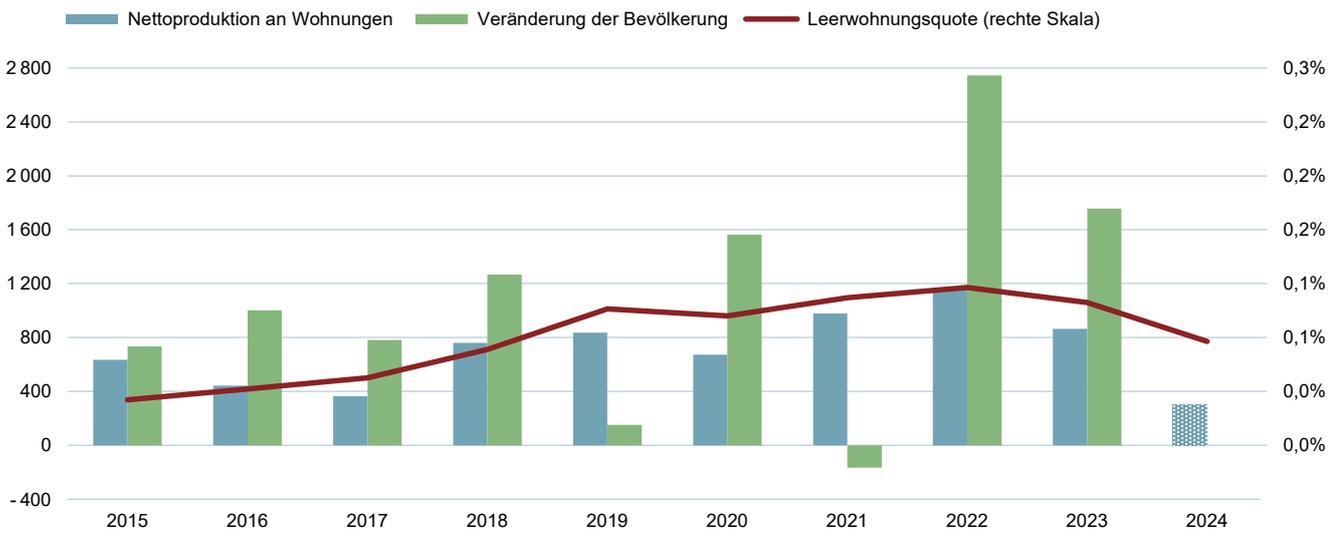
Wohnungsl Leerstand im nationalen Kontext

Im Kanton Basel-Landschaft erfolgte innert Jahresfrist ebenfalls ein Rückgang. Nach 1 359 Leerwohnungen im Vorjahr sind es aktuell 1 087, was einer Leerwohnungsziffer von 0,7% entspricht. Die Leerwohnungsziffer 2024 für die Nordwestschweiz, d. h. auch unter Berücksichtigung der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden im Kanton Aargau sowie der Bezirke Thierstein und Dorneck im Kanton Solothurn, liegt bei knapp 0,9%.

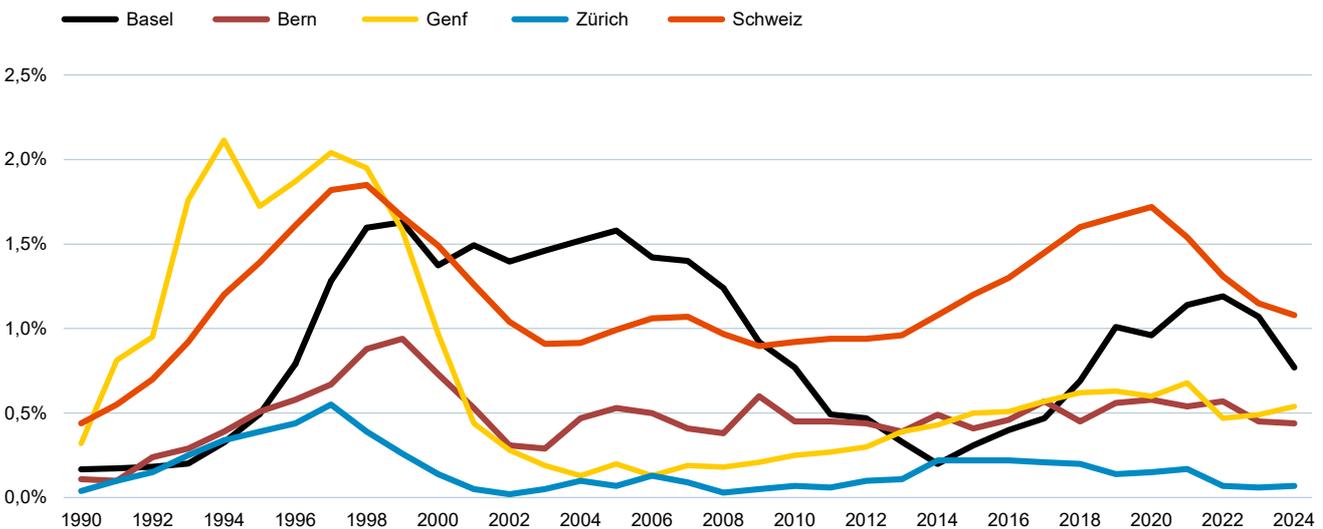
Die gesamtschweizerische Leerstandsziffer betrug gemäss Bundesamt für Statistik letztes Jahr 1,15% und ist nur leicht auf 1,08% gesunken. Dadurch liegt die kantonale Leerstandsquote mit 0,8% neu deutlich unter der schweizerischen Quote. Acht Kantone weisen eine niedrigere Leerstandsziffer auf. Die niedrigste Quote ist im Kanton Zug mit 0,4% und die höchste im Kanton Jura mit 3,0% gemessen worden. Die Quote der Stadt Basel mit ebenfalls 0,8% liegt weiterhin teilweise deutlich über den für 2024 ermittelten Quoten von Lausanne (0,6%), Genf (0,5%), Bern (0,4%), Winterthur (0,2%) und Zürich (0,1%).

Während der Leerstand in der Stadt Zürich weitgehend auf Wohnungen im hohen Preissegment beruht (Median Nettquadratmeterpreis 2024 41 Franken monatlich), liegt das Angebot in Basel preislich tiefer: Der durchschnittliche Nettquadratmeterpreis der Leerwohnungen (ohne möblierte Wohnungen und Zwischennutzungen) in der Stadt Basel liegt bei gut 22 Franken (Median knapp 22 Franken) und damit wesentlich tiefer als in der Stadt Zürich.

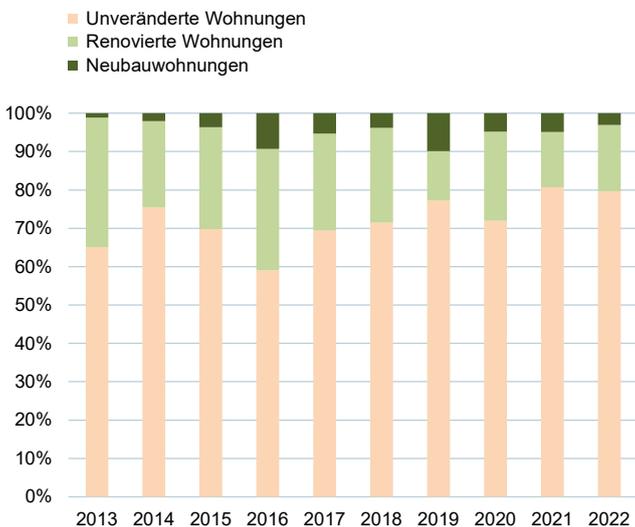
Leerwohnungsquote, Nettoproduktion an Wohnungen und Veränderung der Bevölkerung



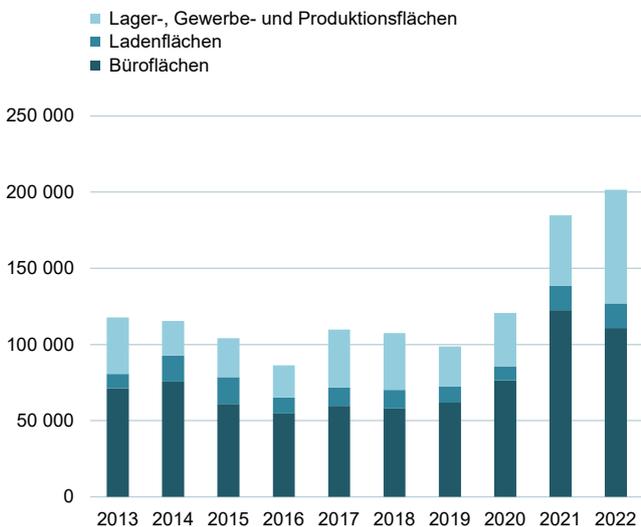
Leerwohnungsquote in ausgewählten Grossstädten und in der Schweiz seit 1990



Anteil neuer, renovierter und unveränderter Leerwohnungen



Leerstehende Geschäftsflächen in m²



Grundbuchauswertungen

Wohngebäude nach Eigentübertyp

Mit der Auswertung von Grundbuchdaten des Jahres 2020 konnten seit der Volkszählung 2000 erstmals wieder Daten zu Eigentübertypen für Wohngebäude publiziert werden. Möglich wurde dies aufgrund der Verknüpfung von Grundbuch- und Gebäudedaten. lb

Das Grundbuch ist ein öffentliches Register über die Grundstücke im Kanton und stellt sicher, dass alle bestehenden Rechte und Lasten auf den Grundstücken korrekt eingetragen sind. Es bildet die Grundlage für den Grundstückshandel und gibt Auskunft über die bestehende Situation einer Parzelle, u. a. auch über deren Eigentümer. Durch die Verknüpfung von Grundbuch und Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) ist es möglich, Gebäude- und teils auch Wohnungseigentümer systematisch auszuwerten. Hierfür wird davon ausgegangen, dass der Eigentümer eines Grundstücks, d. h. eines im Grundbuch erfassten Rechtsobjekts wie einer Liegenschaft oder eines selbständigen und dauernden Rechts, auch das darauf gebaute Gebäude besitzt, sprich Grundstück und Gebäude als untrennbare Einheit anzusehen sind. Da eine Parzelle mehrere Eigentümer haben und weil ein Miteigentumsanteil auch rechtlich als Parzelle ausgestaltet sein kann, ist die Aufschlüsselung der Eigentümerschaft teils über mehrere Stufen notwendig, um den oder die tatsächlichen Eigentümer zu ermitteln.

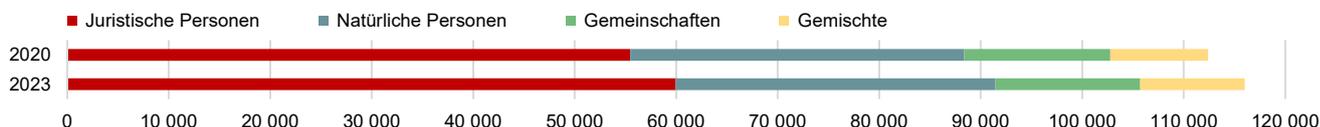
Ein Vergleich dieser jährlichen Auswertungen zeigt, dass sich die Besitzverhältnisse zwischen 2020 und 2023 leicht verschoben haben: Waren Ende 2020 40,8% der Wohngebäude im Besitz natürlicher Personen, waren es drei Jahre später 39,2% (rund 9 400 Gebäude). Bei den juristischen Personen ist ein Anstieg von 30,1% auf 31,2% feststellbar (rund 7 400 Gebäude), bei den Gemeinschaften, das sind einfache Gesellschaften wie z. B. Ehepaare, Erbgemeinschaften u. a., blieb der Anteil stabil bei rund 22% (rund 5 300 Gebäude). Die gemischte Kategorie – in diese fällt ein Grundstück bzw. Gebäude, wenn mehr als ein Eigentübertyp Besitzer ist, beispielsweise wenn ein Unternehmen einen Anteil besitzt und eine natürliche Person einen weiteren – hat leicht zugenommen von 7,0% auf 7,4% (rund 1 800 Gebäude).

Die juristischen Personen lassen sich nach Rechtsform unterteilen. Die beiden grössten Besitzerkategorien sind hier die Genossenschaften und die Aktiengesellschaften, welche per Ende 2023 jeweils rund 2 400 Wohngebäude besaßen. Erstere weisen gegenüber 2020 einen Anstieg um 1,6% auf, letztere verzeichnen eine Zunahme um 7,1%. Die drittgrösste Gruppe sind die Stiftungen, welche eine Zunahme um 7,5% vorweisen können und Ende 2023 knapp 1 400 Wohngebäude besaßen. Werden anstelle der Gebäude die Anzahl Wohnungen in diesen betrachtet, zeigt sich ein leicht anderes Bild: Die mit Abstand grösste Gruppe sind hier die Aktiengesellschaften mit rund 24 200 Wohnungen Ende 2023 (+7,8% gegenüber 2020). Dahinter folgen die Stiftungen mit knapp 13 200 Einheiten (+12,3%) und die Genossenschaften mit 12 600 Wohnungen (+7,6%). Anders ausgedrückt hat es in den Gebäuden der Aktiengesellschaften, aber auch in jenen der Stiftungen, etwa doppelt so viele Wohnungen wie in jenen der Genossenschaften.

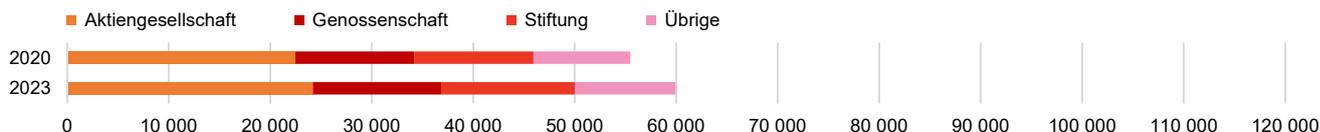
Juristische Personen lassen sich neben der Rechtsform auch nach Branche gliedern, in der sie tätig sind: Die grösste Kategorie ist hier jene mit Unternehmen aus dem Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Sie besaßen Ende 2023 knapp 4 100 Gebäude. Dies sind 4,6% mehr als noch drei Jahre zuvor. Dahinter folgen Firmen aus der Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbranche, die Ende 2023 gut 1 600 Wohngebäude besaßen. Diese Zahl ist gegenüber 2020 um 10,6% gestiegen. Die meisten Wohnungen waren Ende 2023 Eigentum von Unternehmen aus der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit knapp 28 200 Einheiten, was einem Plus von 8,6% gegenüber 2020 entspricht. Es folgen Firmen aus der Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbranche mit insgesamt 20 250 Wohnungen, +12,3% gegenüber 2020.

Anzahl Wohnungen in Basel-Stadt nach Eigentümerkategorie, Rechtsform und Wirtschaftszweig

Wohnungen nach Eigentümerkategorie, davon ...



... Wohnungen juristischer Personen nach Rechtsform



... Wohnungen juristischer Personen nach Wirtschaftszweig



Sauberkeitsindex der Stadt Basel

Sauberkeit in den Wohnvierteln

Der Sauberkeitsindex (SKI) zeigt den Verschmutzungsgrad in den Wohnvierteln auf einer Skala von 0 bis 5 an. Die Werte für das 3. Quartal 2024 reichen von 4,46 bis 4,63 und spiegeln ein hohes Sauberkeitsniveau wider. **bd**

Messung der Sauberkeit in Basel

Um die Sauberkeit in den Wohnvierteln der Stadt Basel sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, wird im Auftrag des Grossen Rats die Sauberkeit gemessen und analysiert. Der Sauberkeitsindex erfasst die Verschmutzungswerte der Wohnviertel auf einer Skala von 0 bis 5 und wird laufend monatlich aktualisiert. Das Ziel ist klar definiert: Ein durchschnittlicher Sauberkeitswert von mindestens 4,5 für die gesamte Stadt, um eine hohe Lebensqualität in Basel zu gewährleisten. Die aktuelle Analyse des 3. Quartals 2024 gibt einen Einblick in den Sauberkeitszustand der verschiedenen Wohnviertel.

Die Ergebnisse des 3. Quartals 2024

Das Diagramm zeigt den durchschnittlichen Sauberkeitsindex pro Wohnviertel für das 3. Quartal 2024. Die Werte reichen von 4,46 (Klybeck) bis 4,63 (Breite). Die Wohnviertel Breite und Hirzbrunnen mit 4,61 erreichen die höchsten Werte, was auf eine relativ saubere Umgebung hindeutet. Am unteren Ende der Skala liegt das Wohnviertel Klybeck mit einem Wert von 4,46. Der Durchschnitt aller Wohnviertel beträgt 4,56. Die Werte werden gemäss Stadtreinigung Basel-Stadt bezüglich der Sauberkeit wie folgt beurteilt:

- Kleiner als 3: schlecht
- Zwischen 3 und 4: mittel
- Grösser als 4: gut

Der hohe Durchschnittswert von 4,56 zeigt, dass Basel insgesamt sauber ist. Gleichzeitig zeigt der Index Bereiche auf, in denen es zusätzliches Verbesserungspotenzial gibt.

Wie wird der Sauberkeitsindex erhoben?

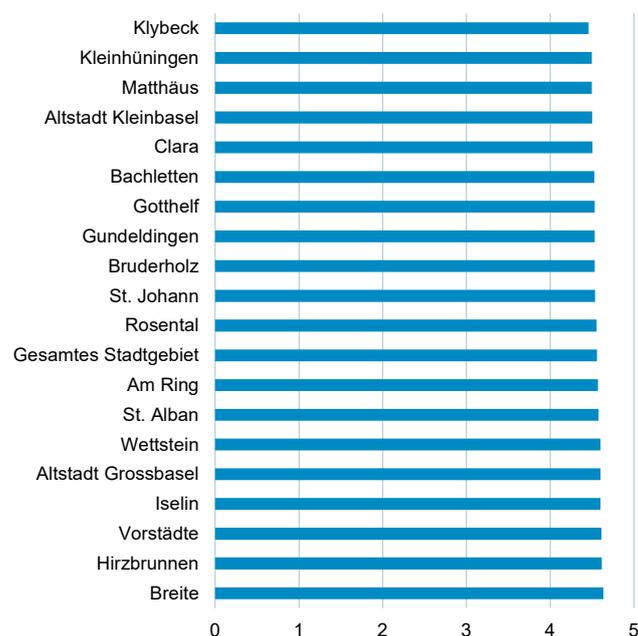
Die Erhebung des Sauberkeitsindex erfolgt durch Kameras, die an Kehrrichtfahrzeugen montiert sind. Während der Fahrten werden Videos aufgenommen, die anschliessend von einem Computer ausgewertet werden. Die verschiedenen Abfallarten werden identifiziert und kategorisiert – etwa Zigarettenstummel, Papier oder PET-Flaschen. Die Anzahl der Abfälle jeder Kategorie werden gezählt und für jede Abfallart wird der Verschmutzungsgrad sowie auch der Störfaktor bestimmt. Anhand dieser Daten wird der Sauberkeitsindex berechnet. Die Videoaufnahmen werden nach der Auswertung umgehend gelöscht, um den Datenschutz zu gewährleisten.

Grafik-/Kartenansicht: Sauberkeit auf einen Blick

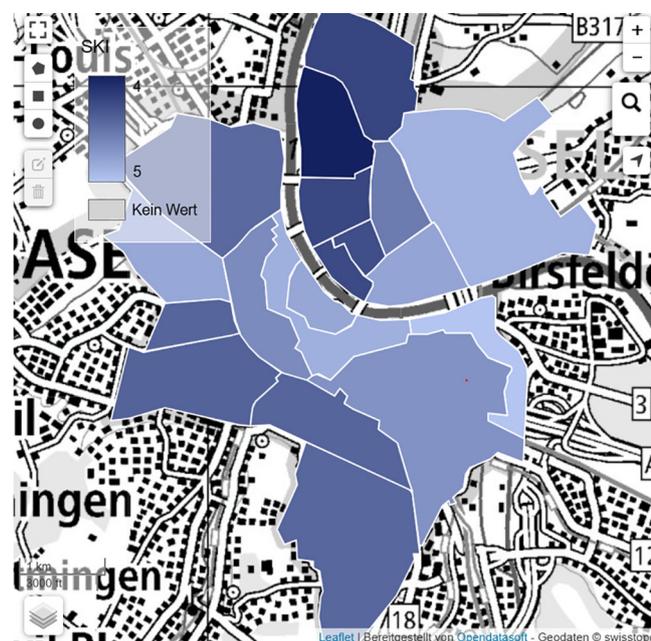
Grafik und Karte (die Darstellung der Karte ist direkt dem OGD-Datenportal entnommen) visualisieren den Sauberkeitsindex über die verschiedenen Wohnviertel. Hellblaue Bereiche zeigen die Wohnviertel mit höheren Sauberkeitswerten, während dunkelblaue Bereiche geringfügig niedrigere Werte darstellen.

Die Daten zum Sauberkeitsindex sind öffentlich zugänglich. Im Sauberkeitsindex-Dashboard können aktuelle und historische Daten zur Sauberkeit in den Wohnvierteln eingesehen werden. Sie finden es unter <https://data.bs.ch/pages/sauberkeitsdashboard/>. Auf dem Kantonalen OGD-Datenportal stehen die einzelnen Datensätze zur Verfügung: Sauberkeitsindex pro Monat und Strassenabschnitt unter <https://data.bs.ch/explore/dataset/100288/> sowie Sauberkeitsindex pro Quartal und Wohnviertel unter <https://data.bs.ch/explore/dataset/100362/>.

Sauberkeitsindex nach Wohnviertel Durchschnitt 3. Quartal 2024



Sauberkeitsindex nach Wohnviertel Durchschnitt 3. Quartal 2024



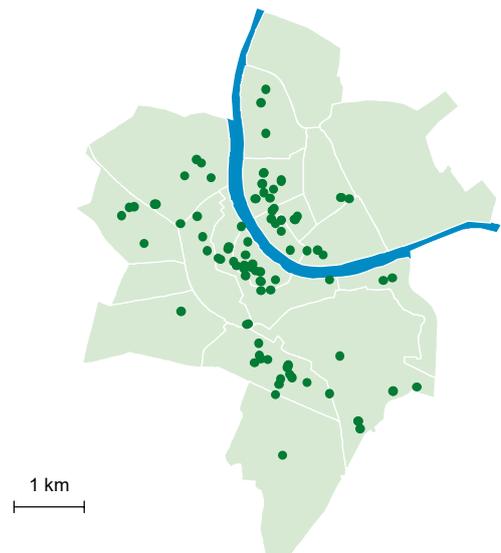
Secondhand und Recycling

OGD-Datenportal zeigt Standorte

Die Stadt Basel bietet viel in Sachen Secondhand-Mode, Brockenstuben oder Recycling-Stellen. Im breiten Angebot des kantonalen Datenportals der Fachstelle für Open Government Data finden sich Datensätze zu Secondhand und Wiederverwendung. bs

Die Stadt Basel hat ein grosses und vielfältiges Angebot an Secondhand-Läden und Wiederverwendungsstellen. Der OGD-Datensatz zeigt unter anderem, dass in der Stadt Basel 42 Secondhand-Geschäfte Kleidung und Textilien anbieten. Davon sind die meisten Läden in den Quartieren Altstadt Grossbasel und Vorstädte sowie im Matthäusquartier, in Klybeck und Kleinhüningen zu finden. 24 Stellen verkaufen Gegenstände aus der Kategorie «Brockenstube Materialbörse». In 19 Geschäften gibt es gebrauchte Bücher. Elektrogeräte findet man in 6 Läden. Die Initiative «Fairteiler» hat an 7 Orten öffentliche Kühlschränke aufgestellt, um kostenfreies Food-sharing zu ermöglichen. In 22 Textilcontainern können guterhaltene Textilien abgegeben werden. Der Datensatz zeigt auch, wo Sie den Kunststoff-Sammelsack kaufen und abgeben sowie die Korkzapfen Ihrer Flaschen entsorgen können. Mehr Informationen finden Sie auf dem OGD-Datenportal zu den Secondhand-Läden und Wiederverwendungsstellen unter <https://data.bs.ch/explore/dataset/100363> und zu den Entsorgungsstellen unter <https://data.bs.ch/explore/dataset/100021>.

Secondhand und Wiederverwendung Stadt Basel

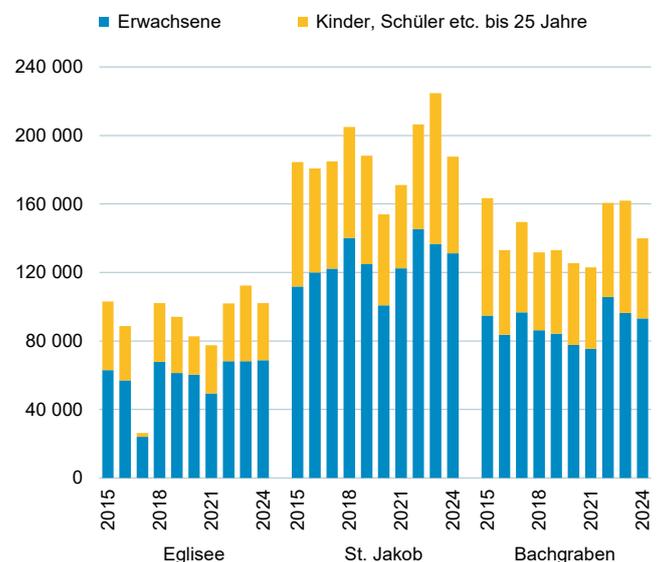


Gartenbäder: 430 000 Eintritte 2024

429 742 Eintritte in die Basler Gartenbäder wurden im Jahr 2024 verzeichnet, die meisten davon mit rund 187 687 im Gartenbad St. Jakob. Insgesamt entfielen 136 594 Eintritte auf Kinder, Schüler, Studenten und Lernende bis 25 Jahre. ug

Rund 430 000 Eintritte in die Basler Gartenbäder wurden im Jahr 2024 verzeichnet, davon 137 000 von Kindern und Jugendlichen, was einem Anteil von 32% entspricht. Die Gesamtzahl der Eintritte liegt leicht über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Seit 2015 gab es drei «besondere» Jahre mit etwas tieferen Eintrittszahlen: 2017 war im Gartenbad Eglisee aufgrund der Bauarbeiten für das Hallenbad und die Kunsteisbahn nur das Frauenbad geöffnet. In den beiden von der Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 gab es vor allem 2020 weniger Betriebstage der Gartenbäder und besondere Hygienemassnahmen. Im Jahr 2024 hatte das Sportbad im Gartenbad St. Jakob wegen ausserplanmässiger Arbeiten im Hallenbad Eglisee drei Wochen länger als ursprünglich geplant bis 27. Oktober geöffnet. Das Bad hatte 2024 somit 182 Betriebstage – ein Wert, der zuletzt 2009 übertroffen worden war. Die Sonnenscheindauer war im Frühling und Sommer 2024 etwas kürzer als gewöhnlich, was vermutlich zu den leicht niedrigeren Eintrittszahlen im Vergleich zu den beiden Vorjahren beigetragen hat. Die jeweils höchste Tagesbesuchszahl im Jahr 2024 betrug im Gartenbad Eglisee 3 634, im St. Jakob 5 343 und im Bachgraben 5 403.

Eintritte in die Gartenbäder in Basel-Stadt 2024



Mehr erneuerbare Energien

Rückgang bei fossilen Brennstoffen

Der Bruttoenergieverbrauch im Kanton Basel-Stadt ist 2022 gegenüber 2020 um 5,4%, der Endenergieverbrauch um 6,8% gesunken, wobei v. a. der Einsatz fossiler Brennstoffe rückläufig war. Gleichzeitig nahm der Anteil erneuerbarer Energien zu, insbesondere die Photovoltaik. lb

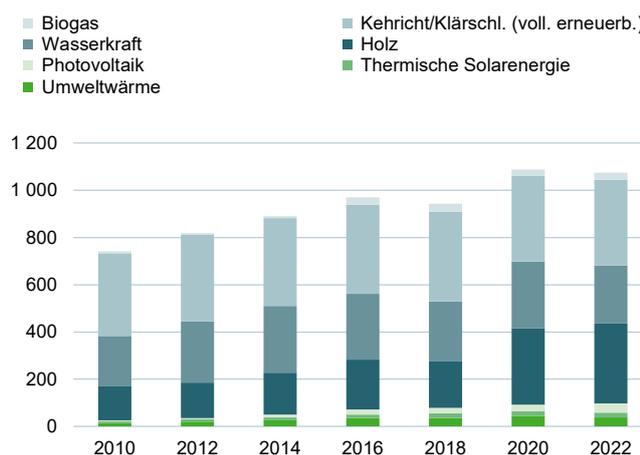
Die Energiestatistik unterscheidet den Bruttoenergieverbrauch, hierbei handelt es sich um die in den Kanton importierte oder die im Kantonsgebiet produzierte Energie, und den Endenergieverbrauch, d. h. die bei den Konsumenten verbrauchte Energiemenge. Da Anlagen für die Energieumwandlung Wirkungsgrade unter 100% aufweisen und es zudem zu Verteilverlusten kommt, ist der Endverbrauch tiefer als der Bruttoverbrauch. Letzterer ging zwischen 2022 und 2020 um 5,4% auf 4 224 Gigawattstunden (GWh) zurück. Seit 2010 beträgt der Rückgang gar 26,7%, wobei vor allem die Verbräuche fossiler Brennstoffe rückläufig sind. Demgegenüber nahm der Bruttoverbrauch an erneuerbaren Energien im Kanton zu, seit 2010 um 45,0%. Insbesondere die Mengen für Holz (129,6%), Biogas (311,4%) sowie Sonnenenergie (469,7%) legten deutlich zu, aber auch bei der Umweltwärme – diese umfasst Wärmepumpen, Geothermie sowie Wärmerückgewinnung in Fernwärmeproduktionsanlagen – ist ein Anstieg feststellbar (152,2%). Die Menge an verbranntem Kehricht und Klärschlamm blieb seit 2010 stabil und betrug 2022 362,6 GWh. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoverbrauch wuchs seit 2010 von 34,6% auf 43,9%.

Die importierte Elektrizitätsmenge – Basel-Stadt bezieht ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen – ist seit 2010 rückläufig und betrug 2022 noch 777,8 GWh, was 38,0% weniger sind als 2010. Neben diesem Import wird in Basel-Stadt ebenfalls Elektrizität erzeugt, d. h. ein Teil der Bruttoenergie gelangt nicht direkt in den Endverbrauch, sondern wird in Elektrizität umgewandelt und gelangt via Elektrizitätsnetz zum Endkunden. Diese Menge an erzeugter Elektrizität im Kanton hat seit 2010 um 23,8% zugenommen und beträgt 2022 463 GWh. Neben aus Wasserkraft gewonnener Elektrizität wurde solche auch thermisch erzeugt durch den Einsatz von Erdgas, Abfall und Holz. Die Menge dieser Energieträger für die thermische Erzeugung blieb seit 2010 stabil und betrug 2022 zusammen 177,2 GWh. Und schliesslich nahm die Menge an aus Photovoltaik gewonnener Elektrizität deutlich zu: Seit 2010 ist mehr als eine Verzehnfachung feststellbar, zwischen 2020 und 2022 beträgt die Zunahme mehr als 50,0% (u. a. Solarpflicht bei Neubauten in Basel-Stadt seit 2017). Der Elektrizitätsverbrauch ging seit 2010 um 23,8% zurück und betrug 2022 rund 1 240 GWh. Seit 2020 reduzierte sich der Elektrizitätsverbrauch um 8,3%.

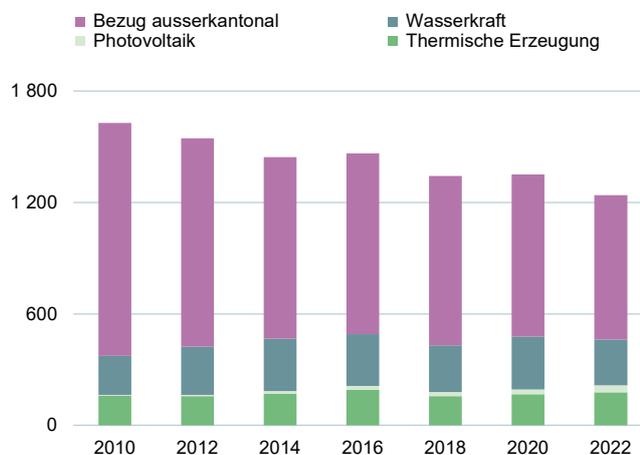
Die Verbräuche der fossilen Brennstoffe sind auch endverbrauchsseitig weiterhin rückläufig: Heizöl ging 2022 im Vergleich zu 2020 um 11,7% zurück, seit 2010 gar um 65,2%; Erdgas um 19,6% bzw. 55,8%. Bei den Treibstoffen Benzin und Diesel beträgt der Rückgang 2022 gegenüber 2020 4,5%, seit 2010 gar 31,4%. Der Anteil fossiler Energieträger am Endenergieverbrauch ging von 35,6% im Jahr 2020 auf 33,4% zwei Jahre später zurück. 2010 betrug dieser Anteil noch 46,3%. Der gesamte Endverbrauch betrug 2022 3 865 GWh, was einem Rückgang um 6,8% gegenüber 2020 und 30,6% gegenüber 2010 entspricht.

Bei der kantonalen Energiestatistik handelt es sich um eine zweijährlich erscheinende Synthesestatistik. Mehr dazu unter: <https://statistik.bs.ch/artikel/energiestatistik-2024>

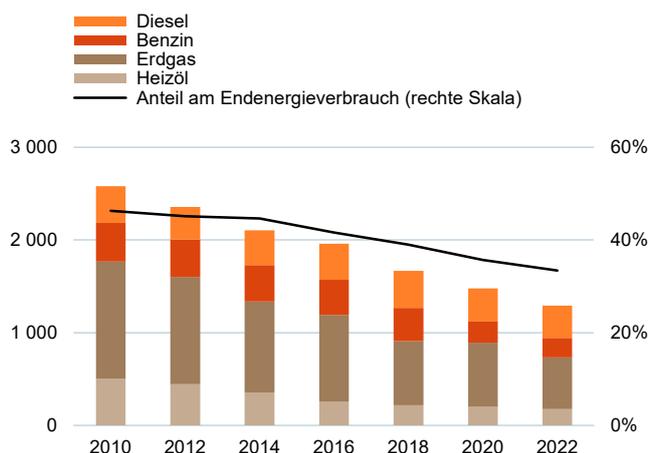
Bruttoenergieverbrauch erneuerb. Energieträger



Elektrizitätsverbrauch nach Produktionsart



Endenergieverbrauch fossile Energieträger



Basler Zahlenspiegel

	Okt 23	Nov 23	Dez 23	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24
Bevölkerung	206 326	206 549	206 308	206 076	206 994	207 010	207 159	207 026	206 947	206 808	206 604	207 122	207 682
Schweizer	127 268	127 322	127 101	127 298	127 380	127 305	127 494	127 461	127 404	127 168	127 096	127 150	127 472
Ausländer	79 058	79 227	79 207	78 778	79 614	79 705	79 665	79 565	79 543	79 640	79 508	79 972	80 210
Zugezogene	1 291	1 070	812	1 233	1 103	1 039	1 024	910	1 013	1 175	1 415	1 611	964
Weggezogene	1 060	914	1 068	1 010	892	917	945	1 001	1 164	1 280	1 141	1 063	853
Arbeitslose	3 137	3 306	3 573	3 938	3 855	3 817	3 796	3 652	3 603	3 792	3 855	3 784	3 827
Arbeitslosenquote in %	3,1	3,3	3,5	3,9	3,8	3,8	3,8	3,6	3,6	3,8	3,8	3,7	3,8
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	...	722 996	...	...	722 367	...	...	726 527	...	...	728 602	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	...	34 636	...	...	34 702	...	...	34 804	...	...	34 820	...
Basler Index	105,8	105,6	105,7	105,7	106,2	106,3	106,6	107,0	107,1	106,9	106,9	106,5	106,4
Jahresteuering in %	1,4	1,2	1,4	1,1	0,9	0,8	1,1	1,2	1,3	1,2	1,0	0,8	0,5
Basler Mietpreisindex	102,8	104,1	104,1	104,1	104,5	104,5	104,5	106,1	106,1	106,1	106,9	106,9	106,9
Jahresteuering in %	1,2	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2	3,5	3,5	3,5	3,9	3,9	3,9
Wohnungsbestand	115 911	115 950	116 007	116 069	116 093	116 113	116 123	116 160	116 186	116 230	116 264	116 297	116 599
Baubewilligte Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	132	–	–	–	–	–
Bauvollendete Wohnungen	49	35	36	42	2	19	7	20	9	6	3	3	7
Logiernächte in Hotels	128 824	129 979	142 761	84 000	90 329	104 620	112 013	139 178	146 019	150 271	143 802	135 204	142 593
Nettozimmersauslastung in %	60,7	64,6	58,9	42,9	45,0	50,3	53,3	60,9	70,1	62,7	60,0	68,9	71,5
EuroAirport-Passagiere	808 394	545 886	639 708	449 758	542 382	630 877	791 643	865 607	814 317	874 246	924 774	858 684	891 770
Frachtvolumen in Tonnen	8 922	9 135	8 168	8 856	8 471	9 595	8 925	8 904	9 013	9 242	7 737	8 322	9 155
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	313 883	393 515	384 917	404 665	406 588	368 800	436 339	602 482	480 226	472 191	492 723	407 264	496 978
Zufuhr	260 136	315 371	319 341	348 429	344 958	287 960	361 549	522 100	422 857	378 825	389 500	334 077	388 997
Abfuhr	53 747	78 143	65 575	56 235	61 631	80 840	74 790	80 382	57 369	93 366	103 223	73 187	107 981
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	279 540	466 188	591 297	668 023	454 631	422 026	357 853	247 294	198 666	187 561	185 825	258 802	305 682
Erdgas	119 922	248 550	346 513	400 686	255 079	223 337	178 759	94 226	61 544	53 085	49 281	113 086	127 750
Fernwärme	58 131	113 440	140 577	160 565	105 331	100 532	82 940	53 320	36 550	31 458	29 766	46 321	74 933
Elektrizität	101 487	104 198	104 207	106 772	94 221	98 157	96 154	99 748	100 572	103 018	106 778	99 395	102 998
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 886	1 770	1 706	1 728	1 581	1 677	1 713	1 775	1 778	1 864	2 129	1 735	1 666
Mittlerer Tagesverbrauch	61	59	55	56	55	54	57	57	59	60	69	58	54

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Das Statistische Jahrbuch 2024 bietet Zahlen aus Basel-Stadt in übersichtlichen Tabellen. Neue Daten gibt es unter anderem zur Bruttowertschöpfung oder zum Index der Bodenpreisentwicklung. Alle Ausgaben seit 1921 stehen im Internet zur Verfügung. Bei der Suche nach Inhalten können Sie mithilfe der Jahrbuch-App sehr einfach Tabellen mehrerer Jahre auswählen und ein eigenes Dokument erstellen.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2024
ISSN 0256-775X, 320 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass ...

... von den drei Basler Gartenbädern das Gartenbad Eglisee das älteste ist? Es wurde am 25. Mai 1931 eröffnet. Davor gab es an diesem Standort bereits seit 1911 das Luft- und Sonnenbad Egliseeholz. Im Eröffnungsjahr 1931 kamen insgesamt 409 877 Menschen ins Eglisee.

... die drei Gartenbäder Eglisee, St. Jakob (eröffnet 1955) und Bachgraben (eröffnet 1962) in insgesamt fünf Saisons zusammen mehr als eine Million Eintritte verzeichneten? Dies war in den Jahren 1964, 1969, 1970, 1971 und 1973 der Fall. Die meisten Besuche gab es 1964 mit 1 198 516.

Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter statistik.bs.ch und data.bs.ch

Kontakt

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Telefon 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
statistik.bs.ch | data.bs.ch

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank; Geodaten BS
 Einzelpreis: Fr. 5.- | Jahresabonnement: Fr. 30.-
 Druck: Gremper AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Inhaltliche Beiträge

bd	Boris Djakovic	061 267 59 45
bs	Barbara Hofer-Sasshofer	061 267 87 19
lb	Lukas Büchel	061 267 87 19
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
vt	Vitus Thali	061 267 87 46